

Gender in der Suchtberatung

**... von Geschlechterrollen und
Geschlechterstereotype sowie der Strategie
Gender Mainstreaming ...**

Was ist Gender ?

Gender

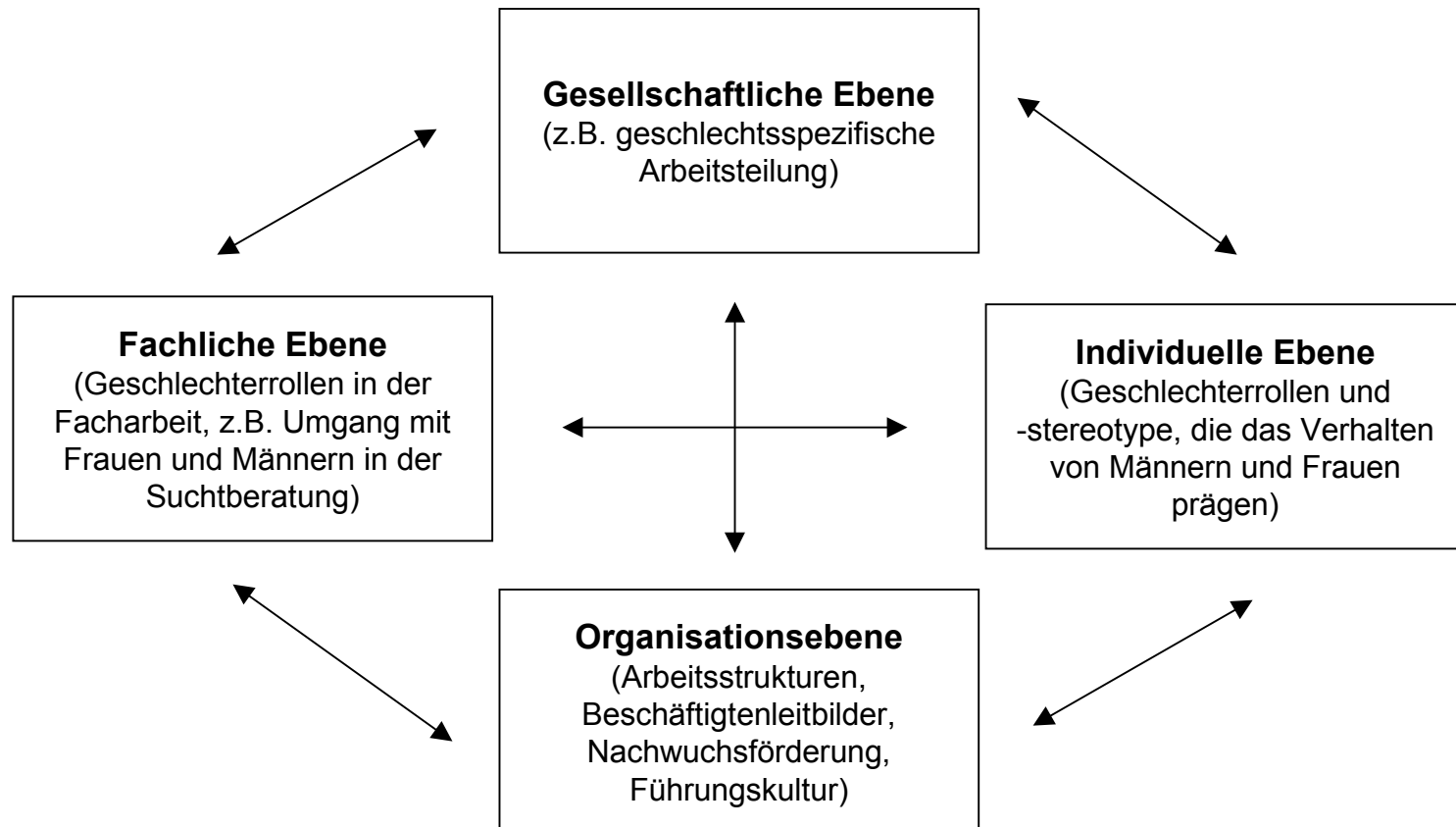
**kommt aus dem Englischen
und bezeichnet die
gesellschaftlich, sozial und
kulturell geprägten
Geschlechterrollen von
Frauen und Männern, die -
anders als das biologische
Geschlecht - erlernt und
damit auch veränderbar sind.**

Vielfalt von Geschlechterrollen

Soziale Differenzierungskategorien von Geschlecht

- **Alter**
- **Ethnische Herkunft**
- **System**
- **Milieu / Schicht / Klasse**
- **Biographie**
- **Religion**
- **Bildung**
- **Stadt / Land**
- **Kultur**
- **Sexuelle Orientierung**

Entstehung von Geschlechterrollen



„Gender Mainstreaming besteht in der Reorganisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluation von Entscheidungsprozessen mit dem Ziel die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu verwirklichen“.*

*** in Anlehnung an den Sachverständigenbericht des Europarats 2000**

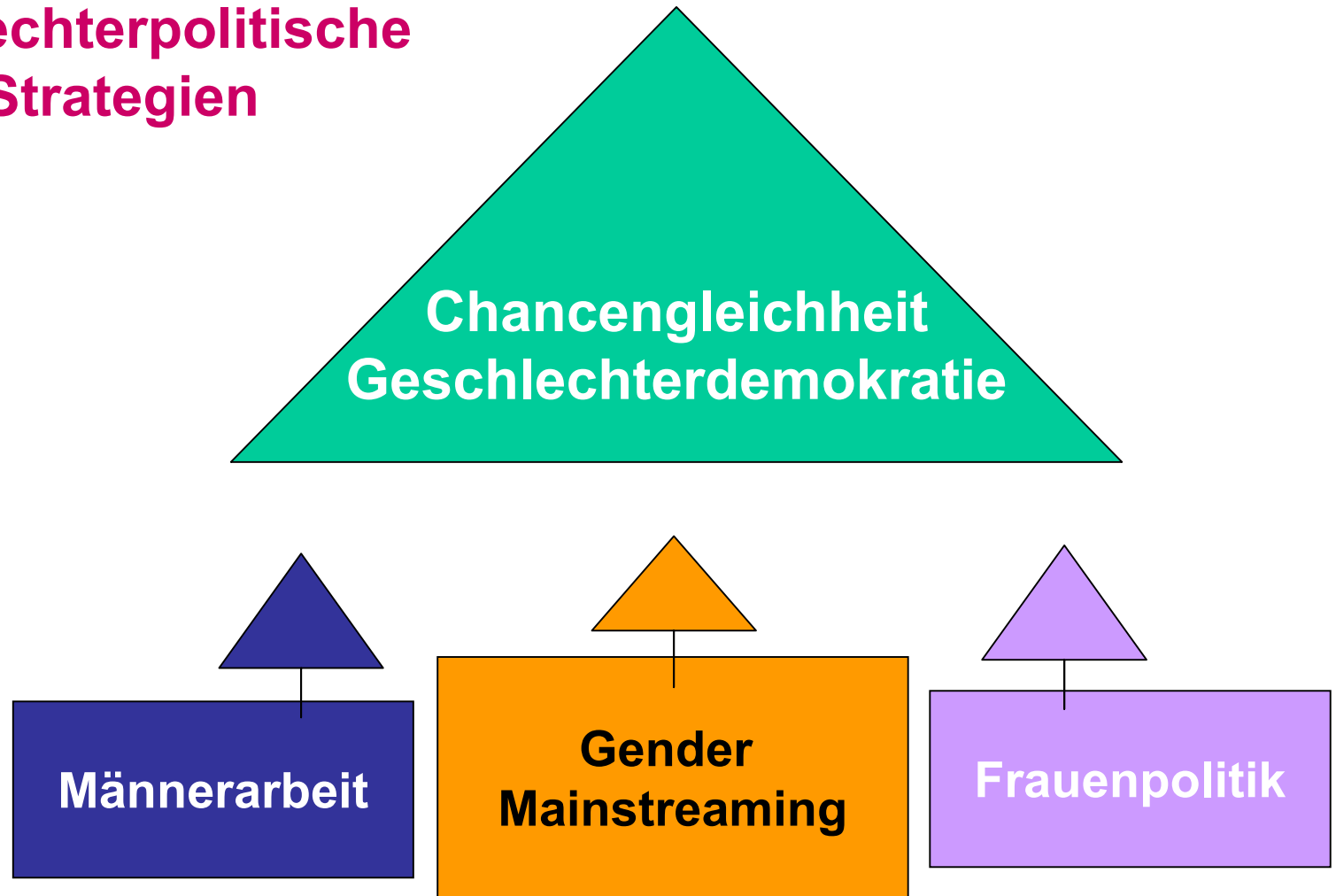
Merkmale von Gender Mainstreaming

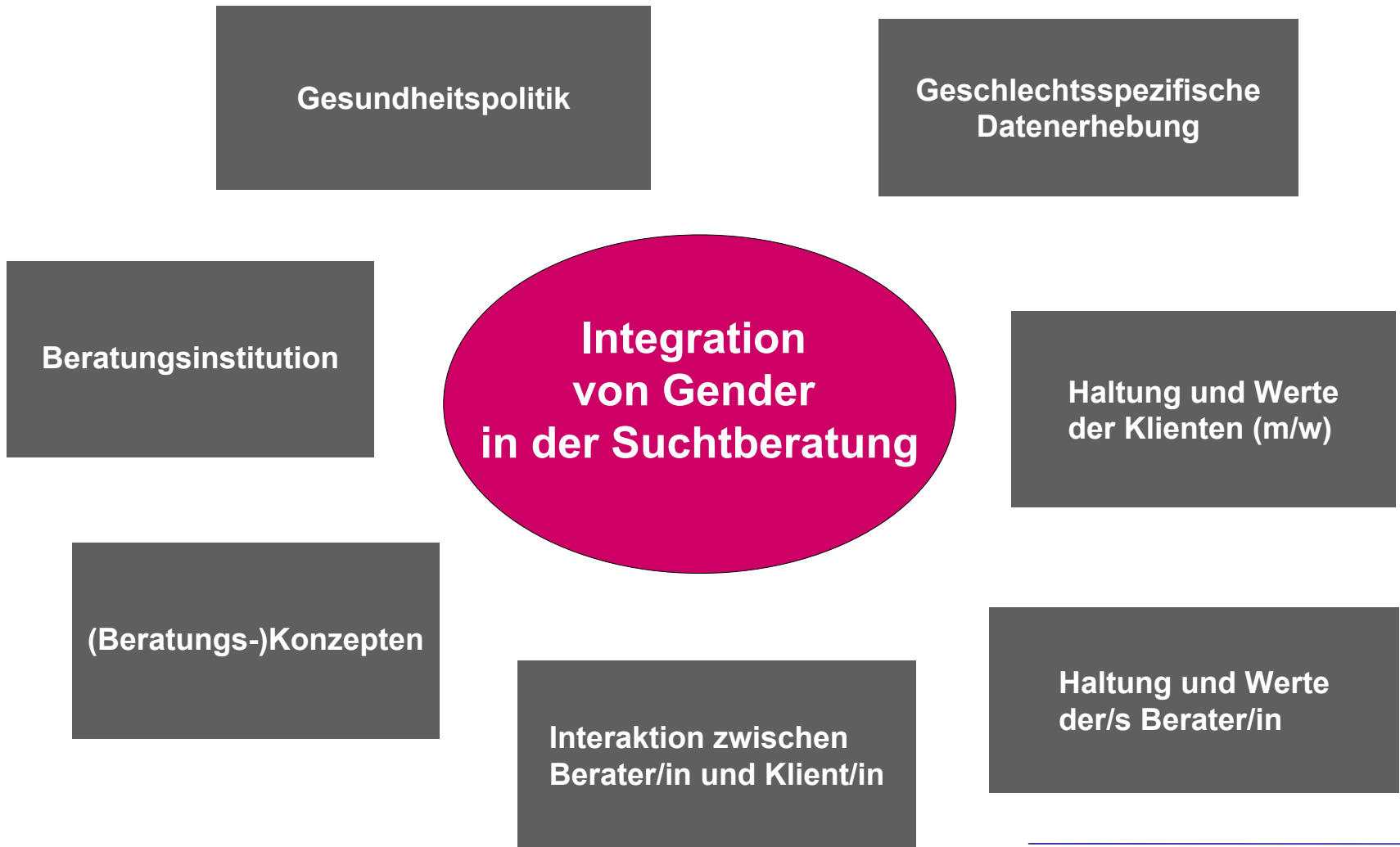
... in jedem Arbeitsbereich
und auf allen
Handlungsebenen
die unterschiedlichen
Lebenssituationen und
Interessen von Frauen und
Männern

... ein Auftrag an die Spitze einer
Verwaltung, Organisation, etc. ...

... von vornherein und regelmäßig
zu berücksichtigen.

Geschlechterpolitische Ziele + Strategien





Welche Haltungen, Einstellungen, Wertigkeiten kommen bei mir als Suchtberater (Frau / Mann) in der Suchtberatung zum tragen, bzw. nehme ich ein?

Gender Mainstreaming ... und die Männer

Gender Mainstreaming - Perspektiven für Männer

Persönliche Ebene

- Entdecken männlicher Lebensvielfalt
- Gewinn an emotionaler Sicherheit durch Zugewandtheit unter Männern
- Verabschiedung des Einzelkämpfers
- Rückbesinnung auf verdrängte / bisher nicht gelebte emotionale Bedürfnisse
- Wertschätzung der Bewältigung biographischer Krisen

Gesellschaftliche Ebene

- Aufweichung starrer Männlichkeitsvorstellungen
- Ablösung vom Zwang, finanziell hauptverantwortlich für eine Familie zu sein
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Institutionelle Ebene

- neue Erfahrungen und Interpretationen von beruflichen Partnerschaften auf der Grundlage von Gleichwertigkeit
- Auseinandersetzung mit praktikablen Teilzeit-Modellen und deren Vereinbarung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- traditionell weibliche Arbeitsfelder auch als männliche bzw. gemeinsame Arbeitsfelder entdecken
- Kompetenzerweiterung

Fachliche Ebene

- partizipative Zusammenarbeit mit Frauen und anderen Männern (auch Führung)
- Umsetzung von Chancengleichheitszielen in der Fachaufgabe
- Sensibilität für Benachteiligungen